

Frauenpower im ATS Formel-3-Cup

Die zierliche Schweizerin Rahel Frey (Dallara F307 Mercedes) hat im zweiten Rennen des ATS Formel-3-Cup im Rahmen des ADAC Zurich 24h-Rennen auf dem Nürburgring Geschichte geschrieben: Sie ist die erste Frau, die ein Rennen in der deutschen Formel 3 gewinnen konnte. Die Pilotin aus dem Team Jo-Zeller-Racing legte mit einem sehr guten Start den Grundstein für ihren Erfolg. Schnell konnte sich die 23-Jährige vom Rest des Feldes absetzen und souverän mit über sechs Sekunden auf den zweitplatzierten Belgier Laurens Vanthoor (Dallara F307 Volkswagen) die Ziellinie überqueren. Vanthoor führt mit nur einem Punkt Vorsprung auf Frey die Tabelle an. Rang 3 sicherte sich der Deutsche Markus Pommer (Dallara F307 Mercedes), der damit auch den Pokal für den schnellsten Rookie entgegennehmen konnte. Auch er hatte einen sensationellen Start und schaffte noch vor der ersten Kurve den Sprung von Rang sieben auf Platz vier. Zwei Runden später kassierte der Neueinsteiger Bernd Herndlhofer (Dallara F307 Mercedes) und sicherte sich Rang drei.

Ein grandioses Rennen fuhr der Niederländer Stef Dusseldorp (Dallara F307 Volkswagen). Nach einem Fehler im Qualifying startete er nur von der 20. Position. Bereits nach der ersten Runde lag er auf Rang elf – und damit nicht genug. Der 19-Jährige schnappte sich einen Konkurrenten nach dem anderen und übernahm in der zehnten Runde die fünfte Position. Zwar konnte er den Abstand auf den viertplatzierten Herndlhofer von über sieben auf unter eine Sekunde verkürzen, doch die Zeit für weitere Überholmanöver fehlte. Allerdings sicherte sich der Van-Amersfoort-Pilot noch den Zusatzpunkt für die schnellste Rennrunde (1:40.000 min).

In der ATS Formel-3-Trophy zeigte der Ukrainer Sergey Chukanov (Artech F24 OPC-Challenge) eine sehr gute Leistung. Er beendete das 30-minütige Rennen auf der elften Position und gewann damit zum vierten Mal in Folge die interne Wertung. Den zweiten Platz sicherte sich ganz knapp der Finne Mika Vähämäki. Er überquerte nur 0,1 Sekunden vor Francesco Lopez (beide Dallara F304 Opel) die Ziellinie.

Rahel Frey:

Ich kann es noch gar nicht glauben. Der Start war toll und auch die ersten Runde. Auch der Rest des Rennens verlief praktisch fehlerfrei und konstant. Daran hatte es gestern noch etwas gehapert. Das Wichtigste für mich ist, stetig Punkte zu sammeln. Aber das Jo-Zeller-Auto war auf dem Nürburgring schon immer schnell - mal sehen wie es auf dem Lausitzring wird.

Laurens Vanthoor:

Meine Chefs meinten noch vor dem Rennen zu mir, dass ich kein Risiko eingehen, sondern Punkte sammeln soll. Ich hatte mir vorgenommen in den ersten Runden Rahel zu überholen, da unser Auto am Anfang sehr schnell ist. Aber sie ist ein perfektes Rennen gefahren. An diesem Wochenende war unser Speed nicht so gut und heute hatte ich noch mit Vibrationen zu kämpfen. Aber ich führe die Meisterschaft an und das war mein Ziel.

Nico Monien:

Mein Start heute war deutlich besser. Ich konnte gleich drei Positionen gutmachen. Wenig später konnte ich auch noch Bernd Herndlhofer überholen. Ab da hieß es die Position halten und das Auto nach Hause zu tragen. Gegen Ende kam Herndlhofer nochmal ran, da ich etwas mit Übersteuern zu kämpfen hatte. Aber ich wusste, dass er nicht so leicht an mir vorbei kommt.